

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

35 (10.2.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 35.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mt. 1.25 ohne Bestellgeld.

Freitag den 10. Februar

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 9. Febr. Infolge des Hinscheidens des Erbprinzen von Sachsen-Koburg-Gotha hat der Großherzogliche Hof auf 8 Tage, und zwar von heute bis zum 17. d. M., Trauer angelegt.

* Karlsruhe, 8. Febr. Die Zweite Kammer wird in ihrer 1. Sitzung nach der Verurteilung vom 6. Dezember, Dienstag den 21. d. M., Vormittags 9 Uhr, über den Bericht des Abgeordneten Oberamtsrichters Armbruster betreffend den Gesetzentwurf über Grundbuchwesen, Zwangsversteigerung, Zwangsverwaltung, sowie die Schätzung von Grundstücken verhandeln.

† Durlach, 10. Febr. Auf die Spezialitätenvorstellungen, welche am Samstag und Sonntag in Nagel's Halle stattfinden, erlauben wir uns, das geehrte Publikum aufmerksam zu machen. Von den engagierten Künstlern sind verschiedene in den größten Etablissements des In- und Auslandes aufgetreten und geht ihnen ein guter Ruf voraus, so daß wir auf einige recht genutzreiche Stunden hoffen können.

-u- Hohenwetterbach, 10. Febr. Bei der gestrigen Bürgermeistereiwahl wurde der seitherige Gemeinderath Dominik Wacker mit 48 Stimmen zum Bürgermeister gewählt.

* Forzheim, 9. Febr. Hier zirkuliert das Gerücht, nach dem in hiesiger Stadt ein Zentrumblatt für den 9. Reichstagswahlbezirk erscheinen soll.

* Forzheim, 9. Febr. Wie uns von hier geschrieben wird, sind hier in der letzten Zeit verschiedene Gerüchte aufgetreten betr. des Gesundheitszustandes des Reichstagsabgeordneten Agster. Herr Agster soll in letzter Zeit an hochgradiger Nervosität und Gereiztheit gelitten haben, so daß bereits von einer eventuellen Ueberführung in eine Kalt-Wasserheilanstalt gesprochen worden sein soll. Wie nunmehr verlautet, beabsichtigt Herr Agster sich auf mehrere Wochen nach Herrenalb zu begeben.

H. Bruchsal, 10. Febr. Die Große Carneval-Gesellschaft Bruchsal, die in

diesem Jahre schon außerordentlich Anerkennenswerthes geleistet hat, wird am Faschings-Dienstag auch einen großen Carnevalzug veranstalten. Durch die reiche Unterstützung, die der Gesellschaft in pekuniärer Beziehung von der Bürgerschaft zu Theil wurde, ist es möglich, die einzelnen Gruppen — es werden über 30 sein — auf das Glänzendste auszustatten. Da auch das hiesige Regiment in liebenswürdiger Weise die nöthige Zahl Reitpferde zur Verfügung gestellt hat, so daß stattliche Reitertruppen im Zuge erscheinen werden, und ferner zahlreiche hiesige Vereine thätig mitwirken, wird die Veranstaltung weit über den Rahmen eines gewöhnlichen Carnevalzuges einer Mittelstadt hinausreichen, und nicht nur für die Bruchsaler, sondern auch für die Bewohner der Umgegend von großem Interesse sein.

* Heidelberg, 9. Febr. Außer dem bereits genannten Präsidenten Oberlandesgerichtsrath Schember-Karlsruhe und dem Direktor West von Mannheim werden hinsichtlich der Besetzung der Stellen am neuen Heidelberger Landgericht noch genannt die Mannheimer Landgerichtsräthe Buchelt und Dr. Gautier (früher Oberbürgermeister in Bruchsal). In das Oberlandesgericht soll dann, dem Vernehmen nach, Landgerichtsrath Grimm-Karlsruhe ernannt werden, und zum Direktor des Landgerichts Karlsruhe — der durch die Veretzung des Abg. Fieser nach Freiburg erledigte Posten — der bereits genannte Landgerichtsrath Freiherr A. v. Rüd. Es wird sich demnächst auch entscheiden, ob und wann der frühere 1. Präsident des Reichstags, Freiherr v. Buol, seinen neuen Posten als Oberlandesgerichtsrath antritt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 9. Febr. Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht eine Kabinettsordre, wonach, um das Andenken des verstorbenen in Krieg und Frieden hochverdienten Generals von Caprivi zu ehren, die Offiziere des Infanterie-Regiments Nr. 78 auf 3 Tage Trauer anlegen. Außerdem hat eine Abordnung des Regiments an den Beisehungsfestlichkeiten theilzunehmen.

* Potsdam, 9. Febr. Der Kaiser traf

gestern Abend 7 Uhr hier ein und begab sich vom Bahnhof aus direkt in's Kasino des 1. Garderegiments zu Fuß, wo er vom Regimentskommandeur v. Plettenberg empfangen wurde. Dasselbst findet zur Feier des Tages, an welchem der Kaiser vor 22 Jahren in das Regiment eintrat, ein Festmahl statt, an welches sich eine Theatervorstellung anschließt. In der Begleitung des Kaisers befanden sich General der Infanterie v. Hahnke und Oberhofmarschall Graf Eulenburg. Der Kaiser wird im hiesigen Stadtschloß übernachten.

* Stryen, 9. Febr. Die Beisezung der Leiche des Reichskanzlers v. Caprivi hat heute Nachmittag unter Theilnahme einer zahlreichen Trauerversammlung stattgefunden. Als Vertreter des Kaisers war Generaladjutant v. Pleffen erschienen, ferner entsandte der König von Sachsen den General v. Hingst als Vertreter. Außerdem befanden sich in Trauerfolge der Erbprinz zu Hohenlohe als Vertreter des Reichskanzlers, die Staatssekretäre Graf Posadowsky und Tirpitz, Admiral Köster, Vizeadmiral Karcher und Kontreadmiral Oldkopf mit 6 Offizieren als Vertreter des Seeoffizierkorps, Minister Thielen, Staatssekretär Nieberding und Staatsminister Boetticher. Das Auswärtige Amt war durch den Ministerial-Direktor Hellwig, den Gesandten Pourtales und den Legationsrath Humbracht, das Kriegsministerium durch Generalleutnant v. Viebahn vertreten. Das Präsidium des Reichstages nahm in Begleitung zahlreicher Abgeordneter an der Trauerfeier theil und ließ ein prachtvolles Kranzarrangement an der Bahre niederlegen. Den Kranz des Staatssekretärs v. Pöbblers überbrachte ein Grossener Postdirektor. Vom Heere waren Generalmajor Sausin, eine Deputation des Kaiser Franz-Garde-Regiments Nr. 2, sowie eine Deputation des Infanterie-Regiments Nr. 78 und das Offizierkorps der Grossener Garnison zugegen. Auch Landrath v. Blomberg und der Magistrat der Stadt Grossen fanden sich ein. Als Vertreter der Familie empfingen Landrath v. Lamprecht, General v. Müller und Herr v. Schierstädt die Erschienenen. Der Gesang eines Choral's leitete

Feuilleton.

1) Nachdruck verboten.

Die Ehre des Hauses.

Novelle.

Originalbearbeitung nach dem Englischen von Alara Rheinau.

1. Kapitel.

Mitternacht war längst vorüber, als die Abgeordneten in lauter Unterhaltung das Haus verließen und die stillen Straßen bevölkerten. Viele der Diener, welche in einem benachbarten Restaurant die langen Stunden des Wartens sich verkürzt hatten, eilten auf den Ruf ihrer Herren erhitzt und athemlos herbei, die Kutscher, die trotz der scharfen Nachtluft, die vom Fluß herüber wehte, und des leise niederrieselnden Regens auf ihren erhöhten Sitzen eingeschlafen waren, erwachten fröstelnd und schickten sich an, ihre Pflicht zu thun.

Aus dem Gewühle und Gedränge bahnten sich einige der Abgeordneten ruhig einen Weg, knöpften ihre warmen Ueberröcke hoch am Halse zu und schienen entschlossen, trotz des zudringlichen Anerbietens der Droschkenkutscher, sich zu Fuß nach Hause zu begeben. Unter diesen befand sich auch Oberst Mervyn, ein

hervorragendes Mitglied des Herrenhauses, der sich nur mit Mühe von einigen lästigen Anhängern seiner Partei freimachen konnte, deren Redseligkeit an diesem Abend keine Grenzen kannte. Festen Schrittes durchschritt der Oberst den St. Jamespark, die stillen Straßen und Plätze von Piccolo, bis der gedämpfte Lichtschein einer Lampe, der durch die halbgeschlossenen Gardinen seines palastähnlichen Wohnhauses herausdrang, ein Lächeln auf seine Lippen zauberte und die ernstesten Gedanken, die seine Miene verdüstert hatten, ganz plötzlich verschwechte.

Bereits in reiferen Jahren und reich an Erfahrungen jeder Art, bewahrte der Oberst seiner schönen Gemahlin die erste jugendliche Liebe, und mit einem Blick zärtlicher Befriedigung gewahrte er, daß die Draperien bei Seite geschoben waren, als ob Jemand droben am Fenster ängstlichen Blickes in die Nacht hinausgeschaut und ein Familienmitglied erwartet habe.

Oberst Mervyn beeilte seine Schritte, als er sich dem Hause näherte, denn die harrende Gattin hatte ihn bereits erspäht und die Thür geöffnet, um dem sehnlichsten Erwarteten schon in der Halle ein herzliches Willkommen zu Theil werden zu lassen. Welch' angenehmer Kontrast zwischen der letzten halben Stunde

und dem jetzigen Augenblicke! Wie schätzte der Oberst die echt weibliche Aufmerksamkeit, die neben dem traulichen Kaminfeuer eine Tasse duftenden Kaffees und die geliebte Meeresschaumpfeife zurecht gestellt hatte; und mit dem Ausdruck innigsten Behagens hüllte er sich in seinen warmen Schlafrock und versank in die Kissen seines Armessels, sich von Herzen des ihn umgebenden Komforts erfreuend.

„Welch' bitterkalte Nacht!“ sagte Frau Mervyn, leicht erschauernd. „Du mußt ganz durchnäht sein, Reginald. Warum bestehst du nur darauf, den Heimweg zu Fuß zu machen, anstatt dich des Wagens zu bedienen?“ fuhr sie in vorwurfsvollem Tone fort. „Ist das nicht großer Eigensinn, mein Lieber?“

„Kein Eigensinn, verehrte Dame, sondern Konsequenz,“ war die lachende Entgegnung.

„Sage lieber Inkonsequenz, Reginald. Du, der den sanitären Gesetzen so große Beachtung zu schenken vorgibt, begibst dich aus einem heißen, dichtgefüllten Saale in die kalte, neblige Nachtluft hinaus und läufst so Gefahr, dir eine heftige Erkältung zuzuziehen.“

„Und Bronchitis und Lungenentzündung, und wer weiß was noch,“ unterbrach er sie lachend. „Und all' diese Inkonsequenz, nur weil ich weder meine Diener, noch meine

die Trauerfeier ein. Pastor Vorhauer von Zettig hielt die Leichenrede, worin er Glaube, Liebe und Treue als die Tugenden des Verstorbenen pries: den Glauben an Gott, die Liebe zu den Seinen, die Treue zu Kaiser und Vaterland. Nach dem Gesänge eines Liedes setzte sich unter Vorantritt der Bataillonskapelle der Trauerzug in Bewegung. Mitglieder der Militärvereine trugen den Sarg. Auf dem Friedhofe erfolgte nach der Einweihung des Schierstädt'schen Grbbegräbnisses die Einsegnung der Leiche. Mit Gebet und Gesang endete die Trauerfeier. Schließlich gaben die Kriegervereine über dem Grabe Ehrensalven ab.

* Berlin, 9. Febr. In der Budgetkommission des Reichstags berichtete gestern Abg. Bassermann (nat.-lib.) über die Vorlage, betreffend die Friedenspräsenzstärke des Heeres. Redner besprach namentlich die Nothwendigkeit der vorgeschlagenen Neuorganisation der Feldartillerie. Die geplante Vermehrung der Artillerie betrage 8883 Mann und 4393 Pferde. Redner betonte die Nothwendigkeit der Feldhaubitzen, die sich bei allen praktischen Versuchen bewährt hätten. Unsere jetzigen 494 Batterien würden durch die Vorlage auf 505 Kanonenbatterien und 59 Haubitzenbatterien erhöht. Der gesammte Mehraufwand werde etwa 75 Millionen Mark betragen.

Berlin, 9. Febr. Der Abg. Johannsen (Däne) brachte gestern im Reichstag eine Interpellation wegen der Ausweisungen in Schleswig ein. Nur die Sozialdemokraten unterzeichneten die Interpellation; die übrigen Fraktionen lehnten die Unterschrift ab.

* Berlin, 9. Febr. Laut „Nationalztg.“ ist in der Disciplinaruntersuchung gegen Professor Delbrück jetzt die Anlagenschrift dem Angeklagten zugegangen. Der Strafantrag lautet, dem Vernehmen nach, auf Strafversetzung in ein gleiches Amt ohne Ersatz der Umzugskosten.

* Berlin, 10. Febr. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Köln: Die Criminalpolizei verhaftete auf dem Centralbahnhof ein Mitglied einer internationalen Einbrecherbande, welches, aus Hessen kommend, goldene Uhren, Pretiosen und einen Revolver mit sich führte.

* Koburg, 9. Febr. Die Leiche des Erbprinzen von Sachsen-Koburg und Gotha ist heute Nachmittag hier eingetroffen. Mit dem gleichen Zuge kamen der Herzog von Sachsen-Koburg und der Großherzog von Hessen an. Die Spitzen der Behörden, das Offizierkorps, die Geistlichkeit etc. waren am Bahnhofe erschienen und legten am offenen Sarge Kränze und Blumen nieder. Nach kurzem Aufenthalte fuhr der Zug nach Eisenach weiter, von wo die Leiche morgen nach Gotha überführt wird. Bei der Fahrt durch das Koburgische Gebiet läuteten die Glocken aller Kirchen des Herzogs.

Pferde ihrer Nachtruhe berauben will. Uebrigens haben wir heute unverantwortlich lang plädiert. Drei Uhr, nicht war, Adelheid?”

Frau Mervyn kannte zu gut die Zwecklosigkeit weiterer Argumente, wenn es sich um die Konsequenz ihres Gatten handelte; so ergriff sie denn das neue Thema, das er angeregt hatte, und fragte eifrig:

„Und wie ging es heute Abend, Reginald? O, dein Achselzucken verräth mir, daß ihr eine Niederlage erlitten habt! Wie mich das ärgert! Ich wünschte so sehr deiner Partei den Sieg. Ja, lache nur, Reginald; ich habe so im Stillen meine Pläne. Wenn der jetzige Minister abdankt, so wird man dir natürlich einen Posten unter seinem Nachfolger anbieten; ich sehe dich im Geiste bereits als zukünftigen Finanzminister.“

„Aber, liebe Adelheid —“

„In allem Ernste, du besitzt alle Eigenschaften eines hervorragenden Staatsmannes und solltest ausharren um des Landes willen.“

„Hört! hört!“ rief der Oberst ein wenig sarkastisch. „Hört diese Spanerin des neunzehnten Jahrhunderts. Erst in diesem Augenblick erfahre ich, daß du bereit bist, den römischen Matronen nachzuahmen und mich zu opfern für das öffentliche Wohl. Aber, mein süßes Weibchen, leiten dich in Wahrheit keine

* Friedrichsruh, 8. Febr. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich in Friedrichsruh ereignet. Fünf beim Mausoleumbau beschäftigte Arbeiter überschritten unmittelbar hinter einem Güterzug, der von Hamburg kam, das Bahngelände, als aus anderer Richtung der Schnellzug von Berlin heranbrauste. Der Maler Albert Heins, der sich gerade auf den Schienen befand, wurde ergriffen und wohl 100 Meter fortgeschleift. Sein Körper ist bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Die Uebrigen blieben unverletzt.

Soest (Westf.), 9. Febr. Der Oberregierungs-rath v. Bokum-Dolfs, der im Jahre 1847 dem vereinigten preussischen Landtag, sowie der ersten preussischen Kammer und längere Zeit dem preussischen Abgeordnetenhaus und dem Reichstag angehörte, ist, 97 Jahre alt, in Böllinghausen gestorben. (Der Nestor der deutschen Parlamentarier, der angesehene liberale Politiker war am 19. Februar 1802 in Soest geboren, studierte Jurisprudenz und Mathematik und wurde als Landrath des Kreises Soest 1847 in den vereinigten preussischen Landtag gewählt. Er hat ununterbrochen dem preussischen Abgeordnetenhaus bis 1885 angehört. Als zweiter Vizepräsident des preussischen Abgeordnetenhauses hatte er am 11. Mai 1863 einen Konflikt mit dem Kriegsminister v. Moos. Seit 1867 gehörte er auch für den Wahlkreis Hamm-Soest dem Norddeutschen und darauf bis 1884 dem deutschen Reichstag an, wo er keiner Fraktion angehörte.)

Köln, 8. Febr. Im benachbarten Mühlheim an Rhein brach in der verflochtenen Nacht Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß alsbald die Treppen von den Flammen ergriffen und den Einwohnern der Weg zur Flucht abgeschnitten wurde. Eine Frau sprang mit ihrer Tochter aus dem oberen Stockwerk auf die Straße hinab, wobei Erstere derart verletzt wurde, daß sie sofort todt blieb. Die Tochter wurde nur leicht verletzt. Die übrigen Einwohner flüchteten sich über die Dächer der Nachbarhäuser.

Stuttgart, 8. Febr. Bei der heutigen Landtagswahl in Tübingen wurde der deutschparteiliche Kandidat Kaufmann Gunter mit 67 Stimmen Majorität gegen den volksparteilichen Kandidaten Rechtsanwalt Liesching gewählt.

* Ludwigsbafen, 9. Febr. Gestern Abend 11 Uhr erschoss sich hinter der protestantischen Kirche der verheirathete Bierführer Kugler. Von seiner Frau wurde voriges Jahr berichtet, daß sie sich im Rhein ertränkt habe. Sie konnte jedoch bis jetzt nicht aufgefunden werden, vielmehr soll sie schon öfters gesehen worden sein. Der Gedanke an seine Frau dürfte den Unglücklichen in den Tod getrieben haben.

Schweiz.

* Aus der Schweiz, 8. Febr. Vom Vierwaldstättersee berichtet die „Neue Zürch. Ztg.“: Die warme Witterung hat den auf

den Bergen in dünner Schicht liegenden Schnee rasch weggeleckt. Nur noch in den Schründen und Bergfalten flattern die weißen Flocken. Selbst Nigai und Pilatus sind bis zur Hälfte hinauf nahezu schneefrei, und in den oberen Gegenden werden bereits die Staffeln und Terrassen sichtbar.

Frankreich.

* Paris, 9. Febr. Gestern wurde in Nemiremont der Landstreicher Alois Heckenmeier hingertichtet, welcher am 10. Dez. v. J. ein achtjähriges Mädchen ermordet und geschändet hatte.

* Cherbourg, 9. Febr. Der spanische Dampfer „Vallasteros“ welcher bei Gatteville Schiffbruch gelitten hat, wurde vollständig ausgeplündert. Alle Möbel, Spiegel, Vorhänge u. s. w. wurden fortgeschleppt. Gegen die Strandräuber ist die Untersuchung eingeleitet worden.

Italien.

* Rom, 10. Febr. [Senat.] Zur Berathung steht das französisch-italienische Handelsabkommen. Von den Rednern, die für das Abkommen sprachen, erklärt zunächst Carelli, der Bruch mit Frankreich auf kommerziellem Gebiet habe Italien nicht zum Ruin geführt, sondern ihm Gelegenheit gegeben seine eigene industrielle Kraft zu zeigen. Infolge dessen habe Italien den Tarifkrieg mit Würde beenden können. d'Angeli führt aus, der durch den Bruch mit Frankreich erwachsene Schaden sei zwar groß gewesen, er sei aber übertrieben worden. Der Handel Italiens habe andere Absatzgebiete gefunden, und seine Industrie habe unter dem ihr günstigen Zollregime bewundernswerthe und unerhoffte Fortschritte gemacht. Redner ist davon überzeugt, daß das Abkommen für Italien von Nutzen sein wird, und spricht die Ansicht aus, daß man im Jahre 1903 die Handelsverträge und das Abkommen mit Deutschland, Oesterreich und der Schweiz in Erwägung ziehen müsse. Auch Sonnizzaro spricht sich für das Abkommen aus und sagt, alle italienischen Minister hätten stets die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Frankreich im Auge gehabt. Das Abkommen werde auch von den Centralmächten günstig beurtheilt, denn es trage dazu bei, den europäischen Frieden immer mehr zu sichern. (Sehr gut.)

Bulgarien.

* Sofia, 9. Febr. Um 2 Uhr Nachts wurde die Leiche der Fürstin bei Fackelbeleuchtung nach dem Bahnhofe gebracht und heute Vormittag mit Sonderzug nach Philippopol befördert, begleitet nur von Mitgliedern der engeren Familie und den hohen Staatsbeamten. Bei dem gestrigen Leichenzuge vertrat Generalkonsul Reichenau den deutschen Kaiser.

Türkei.

* Konstantinopel, 9. Febr. Der fran-

„Mit einem jährlichen Einkommen von 188 000 Thalern können wir der Zukunft ruhig entgegensehen.“ sagte er leicht scherzend. „Und jetzt erzähle mir, wie es Euch in der Oper gefiel. Das erste Auftreten unserer Töchter in der Dessentlichkeit ist doch ein wichtiges Ereigniß, besonders für eine besorgte Mama.“

Ein befriedigtes Lächeln umspielte Frau Mervyn's Lippen. Sie berichtete dem Gatten voll Stolz, welches Aussehen die lieblichen Erscheinungen Lilli's und Rosa's hervorgerufen, wie aber die Kinder so ganz ahnungslos die bewundernden Blicke gar nicht bemerkt und sich nur dem Genuße der Musik hingeeben hätten. Oberst Mervyn lauschte lächelnd der lebhaften Erzählung, dann erhob er sich und warf einen Blick auf seine Uhr.

„Die höchste Zeit zur Ruhe zu gehen, Adelheid, deine Augen sind schwer, du siehst sehr ermüdet aus, armes Weibchen!“

Frau Mervyn widersprach ihm nicht, aber so erschöpft sie sich auch fühlte, so suchte sie ihr Schlafgemach nicht auf, ehe sie noch eine Sekunde sich über das Lager ihrer sanft schlummernden Töchter geneigt.

(Fortsetzung folgt.)

anderen Motive? Ich fürchte, ich fürchte, meine Adelheid ist ehrgeizig.“

Oberst Mervyn hatte in leichtem Tone diese Beschuldigung gesagt, aber als Adelheid hastig aufblickte, sah sie die Augen des Gatten mit solcher ernstem forschenden Ausdruck auf sich gerichtet, daß sie erröthend die ihrigen niederschlug, ohne eine Erwiderung zu geben. Aber der Oberst zog liebevoll ihr schönes Haupt zu sich hernieder und drückte einen Kuß auf die leicht bebenden Lippen. Eine weichere Stimmung überkam Adelheid, die sich fast gekränkt gefühlt hatte durch die letzten Worte ihres Gatten.

„Nicht zum ersten Male, Reginald, gebrauchst du heute dies häßliche Wort.“ murmelte sie, „aber angenommen, du sprichst wahr, so liegt doch Eigennutz meinen Wünschen fern. Das Wohlergehen meines Gatten, meiner Kinder füllt meine Gedanken aus, beherrscht all meine Hoffnungen und Wünsche. Jene Adelheid, die du aus armseliger Abhängigkeit zu dir emporhobest, bewahrt noch genug von ihren frühen Erfahrungen, um im Stande zu sein, Noth und Entbehrungen für ihre Lieben zu ertragen.“

Adelheid's Augen schimmerten feucht, und der Oberst hielt es für angezeigt, das Thema zu wechseln.

zöische Botschafter Constant überreichte heute Nachmittag dem Sultan sein Beglaubigungsschreiben.

Afrika.

* Kapstadt, 9. Febr. Gesundheitsbeamte des Kaplandes und der südafrikanischen Republik haben einen pestverdächtigen Krankheitsfall in Middelburg geprüft und der Regierung in Pretoria mitgeteilt, daß nach ihrem Gutachten ein Pestverdacht vorliege. Die erforderlichen Maßregeln sind getroffen.

Asien.

* Bombay, 9. Febr. Zwei Brüder Namens Dravid, durch deren Mitteilungen die Mörder zweier britischer Offiziere in Poona im Jahre 1897 entdeckt und verhaftet wurden, wurden gestern Abend aus ihrem Haus in Poona

herausgelockt. Darauf wurde mehrere Male auf sie geschossen, wodurch der Eine getötet wurde. Der zweite Bruder liegt im Sterben. Bis jetzt konnte man die Angreifer nicht ausfindig machen. Der Vorfall erregt in Indien großes Aufsehen. Die beiden Dravids waren Eingeborene.

* Bombay, 10. Febr. Auch der andere der Brüder, auf welche geschossen wurde, ist seinen Wunden erlegen.

Amerika.

New-York, 8. Febr. Die Marinekommission des Repräsentantenhauses hat sich dahin schlüssig gemacht, die Zahl der Schlachtschiffe um 3 zu erhöhen, so daß die amerikanische Flotte über 16 Schlachtschiffe verfügen kann.

* Washington, 10. Febr. Eine Depesche des Admiral Dewey meldet aus Manila vom 9., er habe bewaffnete Insurgenten, welche die amerikanischen Werkzeuge fortgesetzt beunruhigten, die Weisung zukommen lassen, San Roque bis gestern Morgen 9 Uhr zu verlassen. Dieselben haben das Dorf verlassen bis auf einige Wenige, welche das Dorf in Brand steckten. Jetzt ist dasselbe von amerikanischen Truppen besetzt.

In Franklin, Pennsylvania, hat am letzten Donnerstag der 102 Jahre alte Petroleum-Magnat und Kriegsveteran John Clews die 100jährige Sarah Jennings, eine Cousine von Abraham Lincoln, zum Traualtar geführt. Sarah Jennings war seit 1824 Wittwe.

Amliche Bekanntmachungen.

Die Gemeindegebührenordnung betreffend.

Nr. 4001. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden zur Darnachachtung beim Gebührenanfall in Kenntniß gesetzt, daß nach Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 31. v. Mts. Nr. 3357 die zur Erlangung von Wandergewerbescheinen, Gewerbelegitimationskarten, Jagdpässen, Fischerkarten und dergleichen erforderlichen Zeugnisse, obgleich sie in der Form der Berichterstattung an das Bezirksamt erteilt werden, nicht als Berichte im Sinne des §. 6 der Gemeindegebührenordnung, sondern als Zeugnisse im Sinne des §. 9 a. a. D. anzusehen sind.

Durlach den 7. Februar 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:

Rußbaum.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 12,795. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Rußheim, Bezirksamt Karlsruhe, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Durlach den 7. Februar 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:

Rußbaum.

Bekanntmachung.

Die Entschädigungen für nicht in natura empfangenes Bürgergabholz können

Samstag den 11. d. Mts.,

Vormittags 9—12 Uhr, gegen Vorzeigung der Looszettel dahier erhoben werden.

Durlach, 9. Febr. 1899.

Stadtkasse:

G. Hubert.

Privat-Anzeigen.

2 schöne Wohnungen von je 3 Zimmern und 1 Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern sammt allem Zugehör sind auf 1. April oder später preiswürdig zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

In der früheren Eichorienfabrik sind folgende Wohnungen per 1. April billig zu vermieten:
I. Stock: 3 Zimmer, wenn gewünscht wird mit Lager-Räumen;
II. Stock: 8 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Speisekammer u. Zubehör;
III. Stock: 5 Zimmer, Mansarden, Küche und Zubehör.
Näheres zu erfragen bei

Adolph Wickert sr.

Eine Parterre-Wohnung von 4—5 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, Speicher, Waschküche und Gärtchen auf 1. oder 23. April, auch getheilt, zu vermieten. Zu erfragen bei

K. Steinbrunn,

Hauptstraße 60 im Laden.

In meinem Neubau ist im 2. Stock eine Wohnung, bestehend aus 5 großen Zimmern, Küche, Mansarde und allem Zugehör mit Gas- und Wasserleitung, sofort oder auf 1. April zu vermieten.

Herm. Bull, Architekt,

Stalkofenstraße.

Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Speicher und Keller auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Wohnung zu vermieten, Bahnhofstraße 1, 5 oder 6 Zimmer mit allem Zubehör, Wasserleitung und auf Wunsch auch Gasleitung per 1. April.

Eine schöne Wohnung von 2 großen und 1 kleinen Zimmer, Küche, Keller, Speicher ist sofort oder auf 1. April an eine ruhige Familie zu vermieten **Hauptstraße 74.**

Wohnungen zu vermieten. Auer Straße, Ecke der Wilhelmstraße, mit freier Aussicht, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sind 2 Wohnungen, bestehend aus 4 Zimmern mit Erkerzimmer, sowie eine solche mit 3 Zimmern, eventuell der ganze 2. Stock, bestehend in 7 großen Zimmern mit Zugehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres bei

F. Kändler.

Lammstraße 37 ist der zweite Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, auf 1. April oder auch früher zu vermieten.

Fein möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zimmer, zwei gut möblirte Zimmer, (Wohn- und Schlafzimmer), sogleich zu vermieten **Leopoldstraße 9.**

Zimmer, ein schön möblirtes, sofort zu vermieten **Hauptstraße 42, 2. St.,** Eingang durch die Krone rechts.

Ein ordentlicher Mann kann Wohnung erhalten. Mehrere können an Mittag- ev. Abendisch teilnehmen.

Fr. Heise, Seboldstraße 5a, 2. St.

August Schindel,

Ecke der Adler- & Schlachthausstraße Nr. 1. empfiehlt sein Lager in:

Futterartikeln, als Hafer, Weischtorn, Weischtornmehl, Futtermehl, Kleie, **Weinrosinen & Corinthen,** Alles in bester Qualität zu jeweiligen Tagespreisen.

Messmer's Glühluft-Kaffee

rein natürlich, ohne Beschwerung mit Zucker

ist nach neuestem Verfahren unter Abjagung aller sich beim Rösten bildenden brennlichen und schlechten Dämpfe und abjagenden Unreinigkeiten mit hoch erhitzter Luft geröstet.

Das Verfahren bewirkt eine überraschende volle Ausschließung der edlen Bestandtheile der Kaffeebohne, daher Entwicklung eines bisher unbekannt feinen Wohlgeschmacks und wegen Abjagung der schlechten Dämpfe und Unreinigkeiten bessere Bekömmlichkeit nach dem Genuß. — **Feinste Mischungen.**

Ed. Messmer's Glühluft-Kaffeerösterei mit Motorbetrieb.

Zu 1 Pfund- und ½ Pfund-Packeten.

Per Pfund **Mark 1.40, 1.60, 1.80, 2.—.**

Türkische Mischung **Mark 2.50.**

Zu haben bei: **G. F. Blum,** Hauptstraße 28.

Empfehlung.

Erlaube mir, den hiesigen Herren Bäckermeistern, sowie denjenigen der umliegenden Ortschaften bekannt zu machen, daß bei mir eine Niederlage der

Ia. Getreide-Messmer's

von **Bumb & Herrle, Landshut** (Bayern), errichtet wurde und ist solche stets in frischer Waare jederzeit zu haben.

Franz Bahm, Konditor,

Hauptstraße 56, 2. Stock (Eingang durch's Hofthor).

Mehrere Maskenkostüme

für Damen und Herren sind zu verleihen ev. zu verkaufen bei

Fr. Heise, Seboldstr. 5a, 2. St.

Einige neue Maskenanzüge

sind billig zu verleihen oder zu verkaufen

Sttlinger Straße 11.

2 schöne Kindermasken

sind billig zu verkaufen oder zu verleihen

Hauptstraße 71, 2. Stock.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von **Damen- & Kindergarderoben** in und außer dem Hause von den einfachsten bis zu den feinsten, und sichere billige und reelle Bedienung zu.

Achtungsvoll

Marie König,

Seboldstraße 6, 2. St.

Eine größere Anzahl

Arbeiterinnen

findet in unseren Fabriken in Karlsruhe, Durlach und Gröbzingen sofort dauernde Beschäftigung.

Deutsche Waffen- & Munitions-

Fabriken, Karlsruhe.

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, sucht sofort Stelle. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Maurer

finden sofort Arbeit bei

Jakob Wöflinger,

Maurermeister, Gröbzingen.

20—30 Zentner **Heu**, 20—30 Zentner **Dickrüben** und ein großer **Zuber** zu verkaufen

Pfinzvorstadt 48.

Kinderwagen, ein gut erhaltener, ist billig zu verkaufen

Amalienstraße 7a.

Eichen Scheitholz,

2 Ester Nr. 328 im Oberwald, zu verkaufen **Jägerstr. 11, 2. St.**

Großfrüchtige

Johannisbeerpflanzen,

1jährige M 4.—

2jährige, sehr schön buschig, M 10.—

echte engl. Stachelbeeren, 2jährige, sehr stark, M 15.—

Simbeeren, 2mal tragend, M 8.—

Gut Werrabronn,

Weingarten (Badm.).

pro 100 Stück franco.

